

# aktuell

Was uns in diesem Monat bewegt: Neues aus der mobilen Welt.



Pkw

178



Motorrad

82



Fahrrad

41



Fußgänger

49



Sonstige

46

Gesamt

396\*

\* lt. vorläufiger Getötetenbilanz des Innenministeriums (Nachmeldungen nicht inkludiert)

Die Anzahl der Verkehrstoten im Jahr 2023, gegliedert nach Verkehrsarten. Zu „Sonstige“ zählen u.a. Lkw-, Moped- oder Traktoren-Fahrer:innen.

## Viele verunfallen allein

396 Menschen starben 2023 auf Österreichs Straßen. Eine Analyse.

**D**AVID NOSÉ, VERKEHRSEXPERTE des ÖAMTC, bemüht sich einen positiven Aspekt in der Unfallstatistik zu finden: „Blickt man zurück bis in die 1970er-Jahre, dann ist die Anzahl an Verkehrstoten nach wie vor rückläufig – das ist die gute Nachricht.“

Und die schlechte Nachricht? „Genau genommen sind es sogar zwei Aspekte, die beunruhigen. Erstens: Viele Unfälle mit Todesfolge sind sogenannte Alleinunfälle. Sie passieren ohne Beteiligung anderer Personen. Nicht wenige von ihnen wären vermeidbar. Zweitens: Die rückläufige Tendenz stagniert leider zusehends. Das Ziel des Verkehrsministeriums, die Zahl der jährlichen Verkehrstoten bis 2030 auf 207 zu reduzieren, geht sich so nicht aus.“ Werfen wir darum einen kurzen Blick auf die Ursachen, inklusive möglicher Lösungsansätze.

**VERKEHRSART PKW.** Von den 178 tödlich verunglückten Pkw-Insassen waren ca. 40 Prozent allein unterwegs. Erschreckende Randnotiz: Mehr als jeder zweite tödliche Alleinunfall endete mit einem Objektenprall, etwa der Kollision mit einem Baum. Fast genau so viele Menschen starben bei Frontalkollisionen, meist aufgrund von Unachtsamkeit bzw. Ablenkung.

Lösung: Bauliche Maßnahmen (z.B. Rumpelstreifen) könnten Abhilfe schaffen. Ebenso verstärkte Bewusstseinsbildung hinsichtlich der Gefahren von Ablenkungen.

**VERKEHRSART MOTORRAD.** Nahezu 80 Prozent der verunglückten Motorradfahrenden starben in Folge missglückter Überholmanöver oder aufgrund von Eigenfehlern – überwiegend bei Alleinunfällen und Frontalkollisionen. 56 Prozent waren zwischen 45 und 64 Jahren alt und oftmals Wiedereinsteiger.

Lösung: Eine defensive Fahrweise und die richtige Reaktion in Notsituationen sind essenziell, um schwere Unfälle zu vermeiden. Das sollte zu Saisonbeginn trainiert werden.

**VERKEHRSART FAHRRAD.** Rund 60 Prozent der tödlichen Fahrradunfälle waren auf Eigenverschulden (Vorrangverletzung, Alleinunfall etc.) zurückzuführen. Auffällig ist das hohe Durchschnittsalter der Getöteten – 51 Jahre bei klassischen Radlern, 71 Jahre bei E-Biker:innen.

Lösung: Sichere Radinfrastruktur, Steigerung der Helmtragemoral sowie mehr Bewusstsein für das Einhalten von Verkehrsregeln.

**VERKEHRSART FUSSGÄNGER.** Bei circa 50 Prozent der Getöteten war Eigenverschulden (unvermitteltes Überqueren von Fahrbahn oder Gleisen, Ablenkung durch Smartphone etc.) die Haupt-Unfallursache. In 51 Prozent der Fällen war ein Auto der Unfallgegner.

Lösung: Bessere Gestaltung von Kreuzungen, sichere Quermöglichkeiten, Vermeidung von Ablenkungen (v.a. durchs Smartphone). ■